



Urbane Resilienz gegenüber extremen Wetterereignissen – Typologien und Transfer von Anpassungsstrategien in kleinen Großstädten und Mittelstädten (ExTrass)

Universität Potsdam, Institut für Umweltwissenschaften und Geographie | Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung | adelphi research gGmbH | Johanniter-Unfall-Hilfe | Landeshauptstadt Potsdam | Stadt Würzburg | Stadt Remscheid

Projektlaufzeit: 1.10.2018 - 30.09.2021

Motivation und Problemstellung

Städte verursachen weltweit etwa 70 % der Treibhausgasemissionen, sind aber auch besonders stark von Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Insbesondere extreme Wetterereignisse verursachen immense Sachschäden und bergen hohe gesundheitliche Risiken für die städtische Bevölkerung bis hin zu Todesfällen.

Das Projekt ExTrass fokussiert auf extreme Wetterereignisse, vor allem Hitzewellen und Starkregen, da diese insbesondere in urbanen Räumen Schäden und Beeinträchtigungen verursachen und zukünftig häufiger auftreten können (Abb. 1).

Ziele

Das Projekt ExTrass verfolgt das Ziel, die Resilienz von Groß- und Mittelstädten gegenüber Hitze und Starkregen in enger Zusammenarbeit mit Stadtverwaltungen und zivilgesellschaftlichen Akteuren des Katastrophenschutzes messbar zu stärken sowie Transferpotenziale zwischen Städten besser nutzbar zu machen (Abb. 2).

ExTrass beschäftigt sich generell mit kleinen Großstädten (100.000 bis 500.000 Einwohner) und kreisfreien Mittelstädten mit mehr als 50.000 Einwohnern, da diese seltener in Klimaanpassung investieren als große Großstädte. Konkrete Maßnahmen werden in den Städten Potsdam, Würzburg und Remscheid erprobt.

Vorgehensweise

Das Vorhaben schließt an eine einjährige Definitionsphase an, die dazu diente, das Forschungsprogramm zwischen Wissenschaft und Praxis abzustimmen.

Das Vorhaben besteht aus vier Arbeitspaketen (AP; Abb. 3). Im ersten Arbeitspaket (AP A) wird der Stand der Klimaanpassung bundesweit erfasst.

Nachfolgend werden im AP B die Pfadentwicklung für insgesamt 12 bis 15 Städte aufgearbeitet, um typische Anpassungspfade, begünstigende und hemmende Faktoren sowie erfolgreiche Lösungen, aber auch Sackgassen in der Klimaanpassung zu erfassen.

Im dritten Schritt (AP C) unterstützt ExTrass die drei Städte Potsdam, Remscheid und Würzburg (Abb. 4) dabei, ihre Klimaresilienz zu verbessern. Aspekte der Klimaanpassung sollen stärker in die Stadtplanung einfließen und bauliche Maßnahmen werden auf Stadtteilebene umgesetzt. Eine verbesserte Risikokommunikation adressiert die Stadtbevölkerung.

Verwendung der Ergebnisse

Aus den Ergebnissen dieser drei Arbeitspakete wird fortlaufend und systematisch das Transferpotenzial (AP T) ermittelt, um Bedingungen für einen guten Transfer zwischen Groß- und Mittelstädten zu identifizieren und Politikempfehlungen für Verbesserungen eines solchen Transfers abzuleiten.

Wichtige Projektergebnisse werden den Kommunen u.a. durch praxisorientierte Veröffentlichungen, audio-visuelle Dokumentationen und webbasierte Formate verfügbar gemacht.

Klimaänderungen erfordern Anpassungen, die auf kommunaler Ebene umgesetzt werden müssen. Das transdisziplinär entwickelte Arbeitsprogramm von ExTrass unterstützt und verzahnt Maßnahmen der städtischen Verwaltung mit Vorsorgemaßnahmen der Bevölkerung und Zivilgesellschaft, um Auswirkungen durch Starkregen und Hitze zu reduzieren. Neben der konkreten Stärkung der Klimaresilienz in den drei Fallstudienstädten soll das Projekt aufzeigen, durch welche Transfermechanismen die Wirkung von Pilotvorhaben über die direkt involvierten Städte hinausgehen kann.

Mehr Informationen erhalten Sie unter www.extrass.de oder extrass@uni-potsdam.de.

Referenzen: adelphi / PRC / EURAC (2015): Vulnerabilität Deutschlands gegenüber dem Klimawandel. UBA Climate Change 24/2015, S. 93.

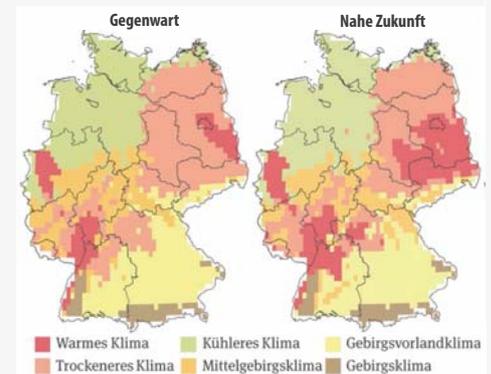


Abb.1 Mögliche Klimaänderungen und Schwerpunkte. Im Klimaraumtyp „Warmes Klima“ treten viele Hitzebelastungen auf, im „Mittelgebirgsklima“ überdurchschnittlich häufig Starkregenereignisse; Quelle (verändert nach): adelphi / PRC / EURAC (2015)



Abb. 2 ExTrass möchte die Klimaanpassung in Städten stärken

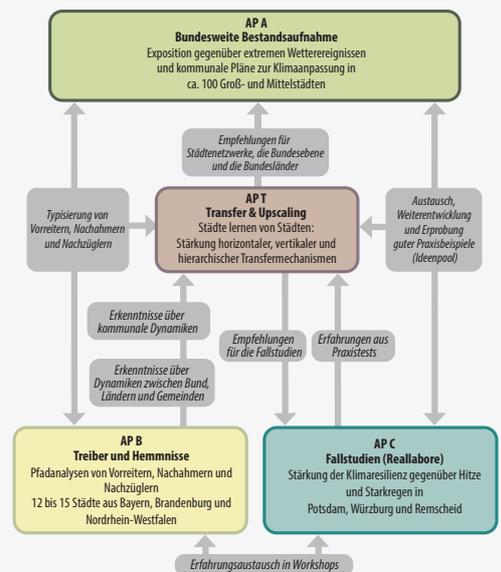


Abb. 3 Arbeitspakete (AP) in ExTrass (Schnittstellen in kursiver Schrift)



Abb. 4 Die drei Fallstudienstädte Potsdam, Würzburg und Remscheid (v.l.n.r.)